

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

Unsere Bauern

Die Langnauer Bauern
zwischen Tradition
und Moderne

Café International – Treffen,
Kontakte knüpfen, kennenlernen

medioPass – Lesepass
in 26 Bibliotheken

Langnau mitgestalten –
Redaktionsmitglieder gesucht!

editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 4
Dorf aktuell	5
Leitartikel	6 – 9
Kolumne	9
Aus der Schule geplaudert	10 – 11
Turbine Theater	12 – 13
Langnau & die Welt	14
Kultur & Freizeit	15
Natur & Umwelt	16 – 17
Chileglüt	18
Vereinsleben	19 – 20
Wirtschaft & Gewerbe	21
Agenda & Adressen	22 – 23
Wir Langnauer	24

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes &

Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Martin Kilchenmann

Bernhard Schneider

Carmen Staudenrausch

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Juli 2018

Redaktionsschluss:

15. Mai 2018

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

1485, eine Jahreszahl am Wohnhaus des alten Bauernhofes im Grossacker weist auf eine lange landwirtschaftliche Tradition in Langnau hin.

Grund genug, diese Ausgabe dem Bauernstand in Langnau zu widmen. Natürlich hat sich vieles verändert im Laufe der Zeit und die zahlreichen, mehrheitlich im Nebenerwerb betriebenen Höfe von damals sind dem unaufhaltsamen Wachstum und der Industrialisierung Ende des vorletzten Jahrhunderts im ehemaligen Bauerndorf Langnau gewichen.

Es sind heute noch gerade mal sechs voll bewirtschaftete Höfe anzutreffen. Nicht nur das Bevölkerungswachstum verdrängte die Bauern von ihrem Land, auch die globale Entwicklung innerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes setzte der Konkurrenzfähigkeit der «Kleinbauern» im Gegensatz zu den riesigen, industriell bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen in Europa zu. Ohne Bundessubventionen konnten die landwirtschaftlichen Produkte dem Preisdruck nicht mehr standhalten. Aber ohne Landwirte verkommen die noch verbleibenden Grünflächen zu spekulativen Landreserven für die unersättliche Bauwut der expandierenden Städte und Agglomerationen. Wen wundert's, dass so mancher Bauer, meist existentiell bedrängt, mit dem Verkauf seines Grundes der Verlockung des grossen Geldes erlag und seinen angestammten Beruf mit der Bewirtschaftung seines Vermögens eintauschte.

Das uns vertraute Berufsbild aus unserer Kindheit hat sich vom reinen Nahrungsproduzenten zum Erhalter und Schützer unserer Grünräume weiterentwickelt; Landschaftsschutz und wirtschaftliche Produktivität sind jedoch nicht immer einfach zu vereinen – eine schwierige Aufgabe mit grosser Verantwortung. Auch die hoffnungsverheissende Bio-Nische wurde bereits durch die enorme Nachfrage der Grossverteiler von Grossbetrieben anvisiert. Der Druck ist von allen Seiten gestiegen und macht heute die bäuerliche Ausbildung zu einer komplexen und modernen Berufswahl. Erfahren Sie im Leitartikel dieser Ausgabe, wie es um unsere Bauern in Langnau steht. Und wie immer finden Sie weitere spannende und interessante Beiträge rund um unser Dorfleben in dieser Sommerausgabe. Wir wünschen Ihnen dazu eine unterhaltsame Lektüre.

Nino Kündig für das Redaktionsteam

Gemeindehaus- geflüster

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Wohin wird uns die Zukunft führen? Wie wird die Digitalisierung die Gemeindeverwaltung verändern? Was werden die Zielsetzungen des Gemeinderats für die Amtsdauer 2018/22 sein? Was wird auf den verschiedenen Staatsebenen politische Mehrheiten finden? Veränderungen als Chancen zu betrachten, macht es uns einfacher.

Vieles ist im Wandel

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Was wird sich in Langnau wandeln? Mittelfristig lässt sich dies schwer abschätzen. Kurzfristig ist es einfacher und bildet den Fokus dieses Gemeindehausgeflüsters.

Ein chinesisches Sprichwort sagt: Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen. Für die Behörden und die Verwaltung besteht die grosse Herausforderung, rechtzeitig zu erkennen, was zu bauen weise ist.

Kommunalwahlen

Entgegen den Erwartungen konnten alle Behördenämter im ersten Wahlgang besetzt werden. Es ist kein zweiter Wahlgang erforderlich. Gewählt als neuer Gemeindepräsident wurde Reto Grau.

Der politische Wandel findet am 1. Juli 2018 statt. Alle sind gespannt, was sich ändern wird. Eine wesentliche Grundlage werden die neuen Legislaturziele des Gemeinderats und der übrigen Behörden bilden.

Projekt Neugestaltung Bahnhof

Das Kantonale Tiefbauamt wird im Jahre 2019 die Sihltalstrasse im Raum Bahnhof sanieren. Der Gemeinderat möchte diese Chance packen und arbeitet zurzeit mit Hochdruck das Projekt «Neugestaltung Bahnhofareal mit neuem Busbahnhof und Kauf Bahnhofgebäude» aus. Mit der Neugestaltung wird am Bahnhof ein Wandel stattfinden, von welchem alle profitieren

sollen. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Langnau am Albis entscheiden über diese Vorlage an der Urnenabstimmung vom 23. September 2018. Die Realisierung soll koordiniert mit der Baustelle des Kantons erfolgen, damit die Unannehmlichkeiten während der Bauzeit nur einmal anfallen. Der Gemeinderat wird am Donnerstag, 30. August 2018 um 19.30 Uhr im Mehrzweckraum Im Widmer über das Projekt informieren und sich den Fragen der Bevölkerung stellen. Der beleuchtende Bericht wird kurz zuvor in den Haushalten eintreffen.

Lichtsignalanlage ist nicht Projektbestandteil

Die Änderung der Lichtsignalanlage ist nicht Bestandteil der kommunalen Vorlage. Jener Wandel ist vorerst eine Pilotphase, welche vom Kanton und der Gemeinde kritisch beobachtet wird, damit im Rahmen der Sanierung der Sihltalstrasse der Kanton die Lichtsignalanlage so installieren und betreiben kann, wie es für den Verkehrsfluss am optimalsten ist. Im schlechten Fall muss die alte Linde gefällt werden, damit die erforderlichen Verkehrsradien erreicht werden können.

Das Erscheinungsbild kann sich im Raum Bahnhof wandeln. In welchem Umfang dies erfolgen wird,

entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Masterplanung Unterdorf

Die öffentlichen Bauten im Unterdorf werden sich mittel- bis langfristig baulichen Veränderungen zu unterziehen haben.

Die Gemeinde verfügt im Unterdorf über eine zusammenhängende Fläche mit sechs Bereichen:

A: Gemeindeverwaltung inkl.

Dorfplatz

B: Primarschule Im Widmer

C: Sekundarschule Vorder Zelg

D: Sportanlagen (Hallenbad, Rasenfeld, Rubtanplatz, Laufbahn)

E: Werkhof/Feuerwehr

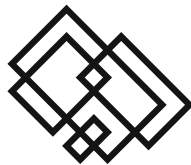
F: Sonstige.

Die Masterplanung hat zum Ziel, eine Immobilienstrategie zu entwickeln. Prägend sind nutzungs- und bauspezifische Aspekte sowie die Finanzkraft.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet zurzeit Entscheidungsgrundlagen, welche dem Gemeinderat und der Schulpflege zu Beginn der neuen Amtsdauer präsentiert werden, damit diese die Stossrichtung der Immobilienstrategie festlegen können. Wichtig ist für die erste Projektphase, dass ein gemeinsames Verständnis aller Beteiligten erreicht werden kann. Das heisst: Der Wandel im Unterdorf ist eingeläutet.

TENNIS
SQUASH
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER

neu online buchen



SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

FRIDAY RACKET NIGHT

**Spiele Tennis, Squash, Badminton
& Tischtennis à discrétion**

Sihltalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch



Ammann Elektro AG

Gehrenstegweg 2 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

Gemeindehaus- geflüster

Umbau Gemeindehaus

Am Freitag, 13. Juli 2018 startet der Umbau des Erdgeschosses des Gemeindehauses. Auslöser des Umbauprojektes sind die zu kleinen Arbeitsflächen in der Abteilung Soziales und die fehlenden Aktenablagemöglichkeiten. Aufgrund zunehmender Anzahl bedrohlicher Situationen wurde auch das Sicherheitskonzept hinterfragt. Auch fehlt für Menschen mit einem Handicap der Zugang zu einem Besprechungsraum (kein Lift, alle Sitzungszimmer sind in den Obergeschossen). Die Planung läuft auf Hochtouren. In der nächsten Ausgabe wird voraussichtlich näher auf den «Wandel» des Eingangsbereiches, Infothek und Abteilung Soziales eingegangen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist ein aktuelles Schlagwort, der Begriff «Digitale Transformation» ist in aller Munde. Was heisst dies konkret für die Gemeinde? Klar ist, dass die Digitalisierung ein einschneidender Wandel sein wird. Unklar ist, welche Bereiche wann betroffen sein werden und wie die Dienstleistungen mittelfristig angeboten werden. Wie es sich bei der amtlichen Publikation gezeigt hat, ist

dies sorgfältig abzuwägen und die Bedürfnisse der Generation der Digital Immigrant (das heisst Personen, die nicht mit digitalen Technologien aufgewachsen sind, sondern sich deren Benutzung erst im Erwachsenenalter aneignen mussten) dürfen nicht ausser Acht gelassen werden.

Die E-Government-Projekte sind nur dann erfolgreich, wenn sie über alle betroffenen Staatsebenen (das heisst Gemeinde, Kanton und Bund) durchlässig sind. Ein klassisches Beispiel ist die Steuererklärung: Bereits seit mehreren Jahren kann diese online ausgefüllt werden; es besteht allerdings noch Optimierungspotenzial.

Kürzlich realisiert worden, ist der «E-Umzug». In Entwicklung beim Kanton ist das «E-Baugesuch». Beim «E-Voting» wird auf den Bund gewartet.

Regierungsrätin Jacqueline Fehr, Vorsitzende von egovpartner, ist eine treibende Kraft der Digitalisierung. Als Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern, zu welcher das Staatsarchiv gehört, übernahm sie kürzlich gleich persönlich die Rolle der Auftraggeberin für «DigDataZH». Unter diesem Titel wird das Projekt elektronische Archivierung für Kanton und Gemein-

den geführt. Das Thema wird sowohl den Kanton, die Gemeinden, die Schulgemeinden, die Kirchgemeinden und die Anstalten des öffentlichen Rechts betreffen. Weitere Bereiche werden folgen.

Auf der Gemeindeebene werden die übergeordneten Projekte umgesetzt, was einfach tönt, aber aufgrund von technischen Komplexitäten Herausforderungen birgt. Dort wo die Gemeinde noch über keine Fachapplikationen verfügt, wie beispielsweise im Bauwesen, wird dies parallel zu separaten kommunalen Projekten führen.

Papierlose Gemeinderatssitzungen

Ein Wandel findet ab 2. Quartal 2018 auch hier statt. Den Anfang machen die Gemeinderatssitzungen, welche papierlos erfolgen. Schritt für Schritt werden bei den übrigen Behörden das Sitzungsmanagement der Geschäftsverwaltungsapplikation Axioma installiert und die papierlose Sitzungsvorbereitung eingeführt. Für die Behördenmitglieder wird dies einen Mehrwert für ihre politische Arbeit bewirken.

Wie sich der digitale Wandel auf die Arbeitsplätze der Gemeinde

auswirken wird, lässt sich heute kaum prognostizieren. Sowohl VZGV (Verein Zürcher Gemeindegemeinschaften und Verwaltungsfachleute) als auch das IVM (Institut für Verwaltungsmanagement der ZHAW) befassen sich mit diesen Fragen. Antworten haben heute auch sie noch keine.

Führung der Feuerwehr in Veränderung

Das Kommando der Feuerwehr erfährt per 1. Januar 2019 einen umfassenden Wandel. Jan Bauke hat nach gut 13 Jahren den Rücktritt als Kommandant frühzeitig bekannt gegeben. Auch sein Stellvertreter und Ausbildungschef Paul Bleuler wird per Ende Dezember zurücktreten und die Feuerwehr verlassen.

Als Nachfolger von Jan Bauke wurde Cyrill Reck durch den Gemeinderat ernannt. Nils Gehring wird die Nachfolge von Paul Bleuler antreten.

Ebenfalls wird Fourier Peter Suter, welcher für die Feuerwehr Langnau rund 37 Jahre tätig war, per 31. Dezember zurücktreten. Sein Nachfolger wird Niklaus Arber, welcher seit längerer Zeit bereits als stellvertretender Fourier tätig ist.



**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten Gipserarbeiten
Holzbauarbeiten Gartenbau

Sie planen, die Fassade Ihrer Liegenschaft wieder aufzufrischen oder neu zu streichen...

Fassadensanierung – braucht es wirklich Giftstoffe?

Rolf Schatz, Gemeinderat und Mitglied Bau- und Werkkommission

Haben Sie gewusst, dass herkömmliche Verputze und Farbmittel oft mit vielen Giftstoffen besetzt sind? Diese sind aus Sicht des Umweltschutzes besonders problematisch, weil sie Algifide und Biozide in hoher Konzentration enthalten. Das sind höchst giftige Mittel, welche zur Algenabtötung eingesetzt werden.

Durch den Regen werden diese Stoffe anschliessend langsam während Jahren von den Fassaden ausgewaschen und kontaminieren damit

die Böden und letztlich auch die Gewässer in zunehmenden Konzentrationen. Gerade im Wasser sind jene Stoffe überaus problematisch für die aquatischen Lebensformen wie Fische, Krebse oder wirbellose Nährtiere wie Köcher- oder Eintagsfliegen.

Das AWEL sagt dazu: «Die Anwendungen solcher Verputze und Farbanstriche tragen zur chronischen Belastung der Gewässer bei. Ein grundsätzliches Umdenken (bei Architekten) ist aber trotz der bekannten

Problematik nicht ersichtlich und auch in der Produktezulassung hat sich wenig geändert. Die rechtlichen Grundlagen ermöglichen heute aber nicht, die Anwendung zugelassener Produkte zu untersagen».

Es geht auch anders – biologische Produkte erreichen dieselbe Wirkung.

Aus Sicht der Langnauer Bau- und Werkkommission muss der Umwelt zuliebe eine erhöhte Anforderung bevorzugt werden. Gerne möchten wir Ihnen Alternativen aufzeigen, welche verdeutlichen, dass auf den Einsatz von derart hochgiftigen Substanzen bei einer Fassadensanierung verzichtet werden kann.

Herzliche Einladung zum Infoabend: Schwerzi-Saal, 14. Mai 2018, 20 Uhr

Als Referenten konnten wir den in Langnau wohnhaften Renzo Gregori gewinnen. Er ist von Beruf Bau- und Gestaltungsexperte in Architektur, Design, Material und Technik.

- Kerngebiet: Farben, Verputze, Natursteine und Keramik
- Design und Materialberater für diverse Farben- und Putzhersteller
- Dozent: Haus der Farbe Zürich und Fachdozent an der ZHAW Zürich
- Freelance / CTO bei Leu und Partner Bau AG, Luzern und Rüslikon

Wir freuen uns auf einen Infoabend mit einem versierten und engagierten Fachmann, Ihre geschätzte Teilnahme und einen spannenden Wissensaustausch. Anschliessend wird ein Apéro serviert.

◆◆◆ Direkt bei der Migros ◆◆◆

**Zahnarztpraxis
Dr. Lange**

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer- Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch

Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® – die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

Schadensskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flachsmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 15 31
reto.flachsmann@mobiliar.ch

die Mobiliar

leit artikel

Das Bild aus dem Fünftklasse-Lesebuch schwimmt immer noch in meinem Gedächtnis herum. Zwei kräftige Pferde ziehen einen Pflug über eine Ackerkuppe.

Unsere Bauern in Langnau

Jörg Häberli und Bernhard Schneider

Die Pflugschar wird von einem stämmigen, vor Kraft und Gesundheit strotzenden jungen Bauer im Zwilch durch die fette braune Erde geführt. Im Hintergrund die Umrisse des blauen Berges. Im Lesebuch gab es noch andere Bilder, Lesestücke und Gedichte aus der Welt der Bauern. Von der Lebens- und Arbeitswelt meines Grossvaters, eines Industriearbeiters bei Von Roll, haben wir in der Schule kaum etwas vernommen. In seinen späten Jahren hat er mir davon, vom Generalstreik und von Grimm erzählt, wenn wir am Küchentisch einen Beaujolais tranken. Nach dem zweiten Glas hat er mir aber nicht die «Internationale» sondern die «Gilberte de Courgenay» vorgesungen.

Bürger eines freien Landes war auch ein Symbol der Unabhängigkeit. Es gab und gibt ihn noch, diesen «Bauernadel», wie ihn Gottlieb beschreibt: «Im Bernbiet liegt mancher schöne Hof, mancher reiche Bauernort und auf den Höfen wohnt manch würdiges Ehepaar in Gottesfurcht und tüchtiger Kinderzucht...» Das Selbstverständnis der Schweizer orientiert sich teilweise bis heute an dieser agrarischen Kultur. Gewiss, viele tüchtige Frauen und Männer sind aus ihr hervorgegangen, auch Wissenschaftler und Politiker. Aber es war damals, zu meiner Schulzeit, viel Idealisierung im Spiel. Zum grösseren Teil waren es schmale Existenzen, überschuldete Höfe, auf welchen man sich abrackern musste und

Bauer auf einem der drei Höfe vom Hinteralbis, kam 1947 als 12-Jähriger von Barzheim auf den Albis. Sein Vater kaufte hier den damals 10 ha grossen Hof von einer Familie Huber, die ihn während zirka 300 Jahren bewirtschaftet hatte.

Hinteralbis. Unmittelbar nach dem Krieg wurden die meisten Arbeiten noch von Hand verrichtet. Ruedi Baumann von der Kniebreche, einem Hof, der seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts verbürgt ist, meinte, er sei wohl der letz-



Vieles hat sich verändert – die Arbeit jedoch bleibt hart.

6

Nach dem Krieg, der Anbauschlacht und der geistigen Landesverteidigung erlebte der Berufsstand des Bauern eine starke Aufwertung. Die Bauernsamen stand für die ursprüngliche schweizerische Lebensform. Sie verkörperte die alten gesunden Werte. Der stolze Bauer auf der eigenen Scholle als

doch nur «zu wenig zum Leben und zuviel zum Sterben» erwirtschaften konnte. Weniger als 10 ha Land und vier Kühe begründeten kein üppiges Auskommen. Soziale Probleme, geistige Verelendung und Alkoholismus belasteten familiäre Verhältnisse. Wie war das in Langnau? Armin Winzeler, pensionierter

Ein Ziegel mit der Jahreszahl 1614 gibt einen Hinweis auf das Alter des Hofes. Armin hat aus dem Gedächtnis eine Liste mit 38 Bauernstellen zusammengestellt, die Ende der 40er-Jahre noch bewirtschaftet wurden. Ein grosser Teil davon waren Nebenerwerbsbetriebe. Da war einer zum Beispiel noch Sigrist oder Leichenführer, betrieb eine kleine Fuhrhaltereier oder Samenhandlung, arbeitete an den Gemeindestrassen und so weiter. Ausser sechs sind alle diese Betriebe heute verschwunden. Dafür haben die Betriebsflächen der überlebenden Höfe zugenommen (siehe Portraits).

Zu den Grossen gehörten damals mit zirka 20 ha der Hof im äusseren Rengg und die Betriebe auf dem

te Aktive, der noch einen Heuwagen beladen habe. Aber bald nach dem Krieg begann auch in Langnau die Mechanisierung der Betriebe. Armin Winzeler's Vater brachte einen Pferderechen von Barzheim mit, 1961 kaufte er auf der Olma einen ersten Traktor, Melkmaschinen waren seit 1948 im Einsatz. Ladewagen, Heuwender und so weiter sind heute eine Selbstverständlichkeit. Armin's Sohn Markus ist 2007 vom Albis weggezogen und bewirtschaftet in der Uckermark 450 ha. Viele Arbeiten werden von Lohnunternehmern ausgeführt, eine Tendenz, die auch bei uns festzustellen ist. Bei den kleinen Flächen kann nicht jeder Landwirt für alles eine eigene Maschine anschaffen.



Längst nicht mehr alle Höfe in Langnau dienen dem landwirtschaftlichen Betrieb. Blick von der Rinderweid auf Langnau



Drei Generationen der Familie Sieber

Einen alten Hof bewirtschaftet auch Jürg Sieber in dritter Generation. An der Fassade des Wohnhauses liest man die Jahreszahl 1485. Unser Dorfhistoriker Bernhard Fuchs will demnächst nachforschen, was es mit dieser Zahl auf sich hat.

Jürg hat Pferde in Pension, betreibt eine Gartenholzerei, fällt Bäume und verkauft Brennholz und Milch direkt ab Hof. Gute Abnehmer sind Muslime vor dem Ramadan, die bis zu 40 Liter Milch kaufen, um Weichkäse herzustellen.

Am Rande einer Einfamilienhaus-siedlung wünscht er sich Rücksicht und auch Verständnis, wenn er zum Beispiel Gülle ausführen muss. Die Grösse eines Betriebs sei nicht entscheidend, sagt er, sondern was man daraus macht und dass man flexibel bleibt. Nachdem seine Frau ausgezogen ist, lebt er – aber in eigener Wohnung – mit seiner Mutter allein auf dem Hof. Eine schmerz-hafte Erfahrung.

Auf die Frage, wie er die Zukunft sehe, sagt der 24-jährige Lukas



Herbert Rüttimann und Lehrling

Kohler, der nach der Lehre als Zimmermann noch Landwirt lernte und jetzt teilzeitlich auf dem elterlichen Betrieb auf dem Hinteralbis mitarbeitet, wichtig sei, mit der Entwicklung mitzugehen, sich zu spezialisieren und für die Kunden transparent zu sein. Er wird einmal den elterlichen Hof übernehmen, der sich auf die Fleischproduktion spezialisiert hat.

Im Oberrenng gibt es seit «Urzeiten» den Familiennamen Naef. Seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts sei er nachgewiesen. Den Hof im mittleren Oberrenng gibt es wohl seit der ersten Hälfte des 17. Jahr-



hunderts. Sibylle Naef, die Partnerin von Markus Scherrer, der den Hof jetzt bewirtschaftet, weiss sicher, dass ihr Urgrossvater hier schon Bauer war. Die Leidenschaft von Markus ist die Viehzucht.

Technisch fortgeschritten ist der Pachthof von Rüttimanns im Rengg. Im Freilaufstall bewegen sich die Milchkühe frei. Der Computer zeichnet täglich auf, wieviel von welchem Futter eine Kuh konsumiert hat. Auch die Milchmenge wird so erfasst. Die technische Entwicklung sei schon viel weiter, erzählt Herbert Rüttimann. Auf landwirtschaftlichen Messen hat er mit

Willkommen bei der Zürcher Kantonalbank in Langnau am Albis.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher Kantonalbank



Die drei Höfe Baumann, Kohler und Biser auf dem Hinteralbis

Fütterungs-, Ausmist- und Melkrobotern Bekanntschaft gemacht. Anspruchsvoll scheint mir nach Herberts Ausführungen auch die Betriebsorganisation zu sein. Wie in allen Berufen muss man sich auch in der Landwirtschaft ständig weiterbilden.

Was wäre ein Landwirtschaftsbetrieb ohne die Mitarbeit der Frauen? Wie die meisten Frauen sind auch die Bäuerinnen noch auswärts berufstätig. Gotthelf nannte sie die «Hüterinnen des Herdes», gar die «Priesterinnen des Hauses». Symbolisch wird das auch heute noch Gültigkeit haben.

Es ist schön, dass wir in unserem Dorf nahe mit der Landwirtschaft in Kontakt kommen und die Bauernfamilien ins Dorfleben integriert sind. Das gänzliche Verschwinden bäuerlicher Lebensformen wäre ein kultureller Verlust. Tragen wir unseren Bauern Sorge und kaufen wir vor allem ihre Produkte.

Betrieb von Brigitte und Ruedi Baumann

Kniebrechestrassen 10, Albis



Die bewirtschaftete Fläche beträgt 16 ha Gras- und Weideland und 0,6 ha Streufläche. Das Naturschutzgebiet am Türlerseersee umfasst zusätzlich 7 ha. Der Betrieb wird mit zwei vollzeitbeschäftigten Personen geführt. Es wird vorwiegend Milchwirtschaft mit 12 Milchkühen betrieben, sie sind täglich vormittags auf der Weide. Das Jungvieh bleibt bis zwei Jahre in extensiver Weidemast auf dem Hof. Zurzeit sind es sechs Tiere. Gefüttert wird im Winter mit Heu und von Mai bis November sind die Tiere Tag und Nacht auf der Weide. Besonderheiten des Betriebs: Hochstamm-Obstbäume.

Foto: Markus Maurer

Betrieb von Familie Kohler-Zaugg

Hinteralbisstrasse 8, Albis



Fritz Kohler leitet den Betrieb mit Unterstützung von Ehefrau Barbara (zirka 20 %) und ihrem Sohn Lukas (zirka 40 %). Er ist bereits die fünfte Generation der Familie und wird den Betrieb weiterführen.

«Wir bewirtschaften 33 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 6 ha für den Ackerbau (2 ha Pachtland, sonst Eigentum). Zum Betrieb gehören 12 ha Wald.

Bis 2010 war der Hof auf Milchwirtschaft ausgelegt, seit 2011 betreiben wir zusätzlich Weiderinder-Mast.

Insgesamt sind es 68 weibliche Tiere zwischen vier Wochen und zwei Jahren, 40 Hühner mit Hahn, ein Hund und eine Katze. Als «zweites Standbein» führen wir s'Lädeli bei den Parkplätzen mit Backwaren, hausgemachter Konfi, Pesto, Sirup und so weiter.»

Ein Gedanke zum Schluss: «Die heutige Wertschätzung von Lebensmitteln ist miserabel. Dabei ist es doch das einzige, was wir regelmässig brauchen zum Leben. Und doch dürfen Lebensmittel heute nichts mehr kosten.

Und was nichts kostet...ist nichts wert! Traurig!«

Betrieb von Familie Biser

Hinteralbisstrasse 5, Albis



«Als Familie bewirtschaften wir einen 46 ha grossen Betrieb, wovon 42 ha gepachtet und 4 ha Eigenland sind. Das Einkommen bestreiten wir mit der Milchwirtschaft und der eigenen Viehaufzucht.

Tierbestand: 45 Kühe und 40 Rinder, dazu noch 70 Hühner, zwei Katzen und der Dödi, unser Hofhund. Im Winter gibt es noch die Betriebszweige Brennholzverkauf und «Schlettähöttä», das ist ein Imbisswagen am Pistenrand.

Wir arbeiten beide vollzeitlich auf dem Betrieb und zum grossen Glück dürfen wir noch zwei hilfsbereiten Pensionären Arbeit erteilen. Eine Besonderheit des Betriebes ist, dass unsere Kühe wieder Hörner haben, seit der Grossvater aus dem Appenzell einmal bei uns in den Arbeitsferien war.

Unser grösster Reichtum sind unsere vier Kinder. Im Stall gilt der ganze Stolz unserer Viehzucht.

Die Zukunft steht für uns allerdings in den Sternen, da unser Pachtvertrag gekündigt wurde und wir auf der Suche nach einem neuen Landwirtschaftsbetrieb sind.

Da die Landwirtschaft sehr wetterabhängig ist, sind wir auf die Toleranz der Bevölkerung angewiesen, dafür bedanken wir uns.»

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service



Betrieb von Familie Herbert Rüttimann

Sechsjudenstrasse 3



Die Grösse der bewirtschafteten Fläche beträgt 40 ha, davon sind 12 ha Ackerland. Der ganze Betrieb ist gepachtet und wird von drei vollzeitbeschäftigten Personen bewirtschaftet. Wir betreiben vorwiegend Viehhaltung. Dazu kommen Ackerbau mit Getreide und Mais, dazwischen Obstbau. Zurzeit stehen 50 Kühe, 25 Rinder und 20 Mastkälber im Stall und auf der Weide.

Besonderheiten des Betriebs: Wir bilden Lernende als Landwirte aus. Ende Juni gibt's frischgeerntete Tafelkirschen ab Hof zu kaufen.

Betrieb von Jürg Sieber

Grossackerstrasse 7



Die bewirtschaftete Fläche umfasst ca. 20 ha, davon 2 ha Weideland, 2 ha Ackerland, 3 ha Wald und 8.3 ha Pachtland. Jürg Sieber arbeitet allein auf seinem Hof. Es wird vorwiegend Viehhaltung, Ackerbau und Getreideanbau betrieben. Auf der Weide stehen 15 Kühe, ein Stier und vier Pferde.

Besonderheiten des Betriebs: Brennholzverkauf und Sonnenblumenfeld in der Schwerzi und unser «Schatz»: mein Sohn.

Betrieb von Markus Scherrer und Sibylle Naef

Oberrenngstrasse 65



Die Familie Scherrer und Naef bewirtschaftet einen Grünlandbetrieb von ca. 47 ha. Der Hauptsitz steht im Oberrenng. Das Wiesland befindet sich verstreut in den Gemeindegebieten von Langnau und Adliswil. Der Haupterwerb ist die Milch- und Kalbfleischproduktion, wenig Brenn- und Cheminee Holzverkauf und im Spätsommer die Naturschutzpflege.

Der Tierbestand umfasst 50 bis 55 Braunvieh-Kühe, einige Kälber und Rinder. Das Hühnerhaus ist mit 25 Hühnern und vier Bodyguards besetzt. Die Besonderheit des Betriebs ist die Steilheit einiger Parzellen. Der eigene Wald von ca. 6 ha dient vorwiegend der Brennholznutzung. Auf dem Hof arbeiten Markus Scherrer mit Sandro Naef. Sibylle Naef hat eine Anstellung ausserhalb des landwirtschaftlichen Betriebes.

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

K O L U M N E

Coolness in der Küche – Grossmutter's Geheim-Rezepte

Carmen Staudenrausch

Unsere Welt verändert sich – das gilt ebenfalls für die Ernährungsgewohnheiten unserer Gesellschaft.

Noch vor 50 Jahren hatten die Frauen mehr Zeit zum Kochen, Grundnahrungsmittel wurden frisch verarbeitet. Aus Lebensmittelknappheit hatten sie gelernt, aus «quasi Nichts» eine Mahlzeit zu zaubern. Die Kochkompetenz war in dieser Zeit entsprechend hoch.

In der heutigen Gesellschaft haben sich die Rollenbilder verändert. Viele Frauen arbeiten zunehmend 100%. Ernährung findet nicht mehr ausschliesslich gemeinsam am heimischen Tisch als soziale Grösse statt, sondern oftmals alleine als Nebensächlichkeitsunterwegs.

Doch es gibt auch Menschen, denen es grosse Freude bereitet, sich «Grossmutter's Wissen» anzueignen. Die Faszination, gerade in der Küche, Dinge selber zu fertigen, birgt den Vorteil, dass man genauestens weiss, was die Inhaltsstoffe sind. Gerade durch ein gestiegenes Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung und durch zunehmende Unverträglichkeiten ein absolutes Plus!

Im Mai reifen die ersten Erdbeeren auf den Schweizer Feldern. Warum nicht einmal, wie Grossmutter früher, eine Konfitüre selber machen?

Dafür benötigt man Einmachgläser, welche bei jedem Detailhändler erhältlich sind. Essenziell für eine gute Haltbarkeit des Eingemachten ist das gründliche Sterilisieren im Vorfeld.

Hierzu werden die Gläser inklusive Deckel entweder 10 Minuten lang in Wasser ausgekocht (ein Schuss Essig ist hierbei empfehlenswert), oder im Backofen bei 160 Grad, 10 Minuten lang «gebacken». Wichtig ist, dass nach der Sterilisation NICHT mehr in die Gläser gefasst wird.

Und so wird die Konfitüre gemacht:

Zutaten:

- 750 g frische, reife Erdbeeren
- 600 g Gelierzucker (oder 750 g normalen Zucker)
- Saft einer halben Zitrone
- 25 ml Apfelsaft.

Früchte waschen und halbieren, zusammen mit dem Zucker in eine Schüssel geben, vermengen und 24 Stunden ziehen lassen. Die Früchte werden dadurch ganz weich und es bildet sich ein Sirup. Die Erdbeeren am nächsten Tag mit einem Lochschöpfer aus dem Sirup heben, und abtropfen lassen.

Den Sirup mit dem Zitronensaft vermischen, aufkochen und sechs Minuten leicht köcheln lassen. Die Früchte hinzufügen und weitere 10 Minuten bei leichtem Sprudeln kochen lassen.

Sobald die Konfitüre hochsteigt, den Apfelsaft einrühren. Zum Schluss die Konfitüre in die noch heissen Gläser abfüllen und verschliessen.

Gutes Gelingen!

aus der schule geplaudert

Der Lehrplan 21 harmonisiert erstmals die Ziele der Volksschule in der Deutschschweiz.

Lehrplan 21

Dora Murer, Schulpräsidentin

Harmonisieren bedeutet nicht vereinheitlichen! Jeder Kanton darf in definierten Grenzen regionale Eigenheiten in seinen Lehrplan einbringen.

Diese Harmonisierung kommt der heutigen Mobilität der Familien entgegen. Die Lehrerausbildung wird angeglichen, und die gemeinsame Entwicklung von Lehrmitteln erleichtert. Die Ziele für die an die Volksschule anschliessenden Ausbildungsstätten sind bereits auf Bundesebene geregelt. Die Volksschule zieht somit nach.

Weiterentwicklung mit dem Lehrplan 21

Im Lehrplan 21 (LP21) sind nicht wie bis anhin Ziele und Inhalte formuliert, sondern Kompetenzen und Kompetenzstufen. Kompetenz = Wissen / Können / Sollen.

Der LP 21 ist eine Weiterentwicklung des Bisherigen.

Die Kinder lernen etwas theoretisch und sollen es praktisch anwenden können. Zum Beispiel Masse und Gewichte. Sie müssen Gefässe mit Wasser füllen, einen Kuchen backen oder mit Geld etwas bezahlen.

(Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) mehr Gewicht beigemessen.

Der Bereich Medien und Informatik erhält ab der 5. Klasse eine eigene Unterrichtslektion. Die Schülerinnen und Schüler sollen da Programmieren lernen. Eine praktische Anwendung kann sein, einen Roboter zu steuern.

Hauswirtschaft wird integriert in Wirtschaft, Arbeit und Haushalt. In diesem neuen Fach werden Verträge besprochen, Versicherungen diskutiert, Kaufentscheide kritisch beleuchtet, ein Budget erstellt, «Arbeit» unter die Lupe genommen. Die Lehrpersonen müssen für beide Fächer eine Weiterbildung machen, um die Lehrbefähigung dafür zu erwerben.

Beim Musikschulunterricht verändert sich nichts.

Einführung des LP 21

Auf das Schuljahr 2018/19 wird der neue Lehrplan auf der Kindergartenstufe und in der Primarschule bis zur 5. Klasse umgesetzt. Die 6. Primarklassen und die Sekundarschule folgen ein Jahr später, also im Sommer 2019.

Stundenplanänderungen

Neben der grundsätzlichen Kom-

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3. – 6. Klasse	3. Zyklus 7. – 9. Klasse
Deutsch		
	Englisch	
	Französisch	Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
Medien und Informatik		
Berufliche Orientierung		
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen Personale - Soziale - Methodische Kompetenzen		

petenzorientierung und den neu beschriebenen Kompetenzen wurde auch die Lektionentafel angepasst. Das hat Folgen für die Stundenpläne der Schülerinnen und Schüler einzelner Schulstufen.

Die Blockzeit von 8.20 bis 12 Uhr wurde für alle Stufen beibehalten. Neu haben die Kinder im ersten Kindergartenjahr keinen und im zweiten Kindergartenjahr dann an zwei Tagen Nachmittagsunterricht. In der 1. Primarklasse wurde die Lektionenzahl auf 24 Lektionen erhöht. Dies führt zusammen mit der Beibehaltung der Musikalischen Grundausbildung (MGA) zu drei Tagen Nachmittagsunterricht.

Das Fach Englisch beginnt neu erst in der 3. Klasse. Die 2. Klassen haben dafür je eine Deutsch- und Mensch & Umwelt-Lektion mehr,

was zu einer gleichbleibenden Stundenzahl führt.

In der 3. Klasse führt die dritte Englischlektion zu neu 27 Lektionen. Diese zusätzliche Lektion kann entweder an einem Nachmittag angehängt oder mit einer Frühlektion um 7.30 Uhr erteilt werden.

Die 4. Klassen haben durch die Reduktion von zwei Lektionen Handarbeit/Werken neu die gleiche Stundentafel wie die 3. Klassen.

In der 5. Klasse haben die Schüler unverändert 30 Lektionen Unterricht. Durch Verschiebungen werden das neue Fach Medien und Informatik sowie eine dritte Lektion Französisch ermöglicht.

Die Anzahl Halbklassenlektionen bleibt über die ganze Primarschulzeit erhalten.

Änderungen

Im LP 21 wird den MINT-Fächern

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen

- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen

Tag der offenen Tür

Silvi Steiner, KibeLaA

Tag der offenen Tür der Kinderbetreuung KibeLaA Langnau am Albis mit Referat für Eltern von Kindern bis 10 Jahre:

Verzichte auf Macht und du gewinnst an Einfluss!

Eltern sind automatisch Autoritäten für ihre Kinder. Macht und Ohnmacht sind somit Elemente jeder Erziehung. Ausschlaggebend für die kindliche Entwicklung ist jedoch ihr Gebrauch beziehungsweise Missbrauch.

Mächtige Eltern - ohnmächtige Kinder!

Lassen Sie es nicht soweit kommen! Wir reflektieren dieses Wechselspiel zwischen Macht und Ohnmacht, wie und wann wir Macht einsetzen. Wir gehen auch der Frage nach, was natürliche Autorität und Macht unterscheidet.

Referentin:

Irene Rohrer, Psychologin lic. phil. I, VAP, zertifizierte SESK-Elternkursleiterin, Familienfrau mit zwei Kindern.

Tel. 056 633 11 02
info@irenerohrer.ch
www.irenerohrer.ch

Anmeldung für den Vortrag erwünscht:
info@kibelaa.ch,
Tel. 079 850 34 97
Die Teilnahme ist kostenlos.

Samstag, 26. Mai 2018
9.00 – 13.00 Uhr

Schülerhort,
Rütibohlstrasse 11,
8135 Langnau am Albis
www.kibelaa.ch



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend



Acht Bibliotheken im Bezirk schliessen sich dem medioPass-Verbund an.

Ein Ausweis – 26 Bibliotheken

Claudia Haag, Leitung Gemeindebibliothek

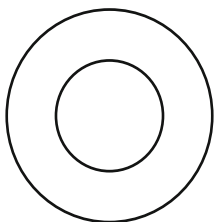
Kunden der Bibliothek Langnau erhalten ab dem 7. April Zugang zu sieben weiteren Bibliotheken im Bezirk. Zusätzlich ist der Bezirk Horgen mit 18 weiteren Bibliotheken im Limmat- und Glattal vernetzt. So ist die Mitgliederkarte, welche bisher für nur eine Bibliothek gültig war, neu in 26 Bibliotheken einsetzbar.

Das Angebot nennt sich medioPass und steht allen Inhabern einer gültigen Bibliothekskarte gratis zur Verfügung.

Das Bibliothekennetz im Bezirk ist attraktiv, jede Bibliothek hat eigene Schwerpunkte und ein individuelles Angebot. Die eine Bibliothek bietet beispielsweise ein grosses Sortiment an Reiseliteratur, die Stärke einer anderen Bibliothek liegt bei

der breiten Auswahl an speziellen Filmen, wieder eine andere führt Kindermedien in zehn verschiedenen Fremdsprachen.

Mit dem neuen medioPass kann der Kunde nun auf Entdeckungstour gehen und ohne weitere Kosten von den Vorzügen der einzelnen Bibliotheken profitieren. Alleine im Bezirk Horgen besteht die Auswahl aus rund 150'000 Medien. Beteiligt sind die Bibliotheken in Adliswil, Horgen, Kilchberg, Langnau, Richterswil, Rüschlikon, Thalwil und Wädenswil. Die Übersicht wird durch einen gemeinsamen Bibliotheks-Katalog erleichtert. Unter www.bibliotheken-zh.ch kann sich der Kunde über das Angebot der einzelnen Bibliotheken informieren.



**häusler
naturheilpraxis**

Langnau a. A, 043 377 92 92
haeusler-naturheilpraxis.ch

Heilmittel,
Naturkosmetik und
gesunde Ernährung.

Rundum natürlich beraten an der Neuen
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

10% Tage
25.5. + 26.5.18

albisdrogerielangnau.ch

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbinetheater.ch
Ticketreservation: 0900 441 441 (CHF 1/Min, ab Festnetz)
www.turbinetheater.ch

TICKETINO.
Everybody's Ticketing

0900 441 441
(CHF 1.-/min., Festnetzstarif)
www.ticketino.com



Kanton Zürich
Lotteriefonds



Zürcher
Kantonalbank

Fr. 4. Mai 20 Uhr

Renato Kaiser in der Kommentarspalte

Satire mit Hirn und Herz



Der Mensch machte Feuer, lernte Lesen und Schreiben, flog zum Mond, kam zurück, entdeckte die Internetkommentarfunktion und wurde zum Affen. Welch treffender Kommentar! Von wem? Egal! Oder weiss irgendjemand, wer zuerst «Yolo» gesagt hat? Nein! Wen interessiert's? «You only live once? Ja, Ihr vielleicht!», sagte Jesus Christus. Martin Luther sagte: «I have a dream!» Und Vladimir Putin sagte: «I have a Krimi!» «I have a Krimi», sagt der Kommentator. Was unterscheidet den Kommentator vom Kommentäter? Wo hört die Politik auf und wo fängt die Satire an? Nehmen die Politiker den Satirikern die Arbeitsplätze weg? Und wird man «das wird man wohl noch sagen dürfen» wohl noch sagen dürfen? Humorvoll, kritisch, wortgewandt – Renato Kaiser lädt ein zur Kommentarspalterei.

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00



Fr. 25. Mai 20 Uhr

Bibi Vaplan – Cler cler

Konzert

Cler cler – klar, klar, Bibi Vaplan: Das ist die die langsam geht, die mit den stillen Tönen in rätoromanisch Moll. Nein: Die mit der Punkmusik. Oder doch die mit den elektronischen Klängen? Die mit den eigenartig tiefgründigen Gedichten, die sich manchmal wie ein Gugelhopf fühlt. Mit dem neuen Album «Cler cler», das im Februar 2018 bei R-Tunes erschien, öffnet sich die tief bunte, ungewöhnliche Klangwelt von Bibi Vaplan ein Stück weiter. Sie hat sich entwickelt, ist vielschichtiger, melodischer geworden und bleibt doch die unverwechselbare Welt der Engadiner Künstlerin.

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

31. Mai, 2. und 3. Juni

Spinnerei im Schulhaus

Zwei kleine Musicals über
das frech Sein und Rocken
im Schulhaus.
Für die ganze Familie!

Nach dem Erfolg des Musicals «ANNIE» präsentiert der Verein Perle Produktionen einen frischen Musical-Abend mit einer bunten Auswahl der bekanntesten Musical-Lieder, die mit Spinnereien im Schulhaus verknüpft sind. Die ehemaligen Waisenkinder aus dem Musical «ANNIE» verwandeln



sich in Schulkinder, welche das Motto «Manchmal muss man einfach frech sein» tagtäglich anwenden und so ihre Lehrerin Rose ärgern. Der rockige Mathematik-Lehrer versucht derweil seinen braven Oberschülern Rockmusik statt Mathe beizubringen. Sein Enthusiasmus ist ansteckend, und schlussendlich «rocken» die Schüler ihr Schulhaus «Spinnerei».

Ein Abend mit kraftvollen Balladen und rockigen Hits! Lassen Sie sich von der Begeisterung der Kinder und ihren kunstvollen Spinnereien mitreißen. Herzlich willkommen im Schulhaus «Spinnerei»!

Mit einem 21-köpfigen Ensemble von Erwachsenen und Kindern aus dem Musical-Verein Perle Produktionen

Idee und Regie: Merete Amstrup

Premiere
Donnerstag 31. Mai 2018 19 Uhr
im turbine theater

Weitere Aufführungen:

Samstag, 2. Juni, 14 Uhr / 19 Uhr
Sonntag, 3. Juni 17 Uhr

Möchtest auch du auf der Musical-Bühne stehen oder einen Musical-Kurs besuchen, dann melde dich jetzt an unter: www.perleproduktionen.ch

Eintritt:
Standard CHF 25.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 18.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 15.00

turbine theater

Fr. 1. Juni 20 Uhr

Comedia Zap – Bitte wenden!

Eine schräge Kreuzquerfahrt
zum 51° Breitengrad

Comedia Zap zapfen von der Clownerie über die musikalische Parodie bis hin zur Comedy im Stummfilm-Stil.

Ein wunderlicher Herr platzt unverhofft in Olgas Leben. In ihre kleine Wohnung gedrängt, entwickelt sich das Leben der beiden zu einem Schlamassel. Um der verfahrenen Situation zu entkommen, bastelt Herr Alfred ein raffiniertes Navigationsgerät. Sie machen sich auf zum 51. Breitengrad. Doch ihre Reise wird unverhofft zu einer Berg- und Talfahrt voller Situationskomik.

Bitte wenden! ist eine bildstarke, aberwitzige Liebeskomödie, die an schräge Szenen zeitloser Stummfilmklassiker erinnert.

Spiel: Cécile Steck, Didi Sommer
Regie: Paul Steinmann

Musik: Resli Burri
Kostüme: Eva Butzkies
Technik: Sandro Jossi, Sime Schori, Daniela Hurni
Spieldauer 85 min.

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00



Sa. 9. Juni
Kinder-Show 14 Uhr
Haupt-Show 20 Uhr

apollo night
 Die turbine theater
 Talentshow mit Preisgewinn

Kinder-Show

Das erste Mal veranstaltet das turbine theater dieses Jahr eine Kinder-apollo-night. Kinder im Alter von 6-13 Jahre, die etwas Bühnentaugliches drauf haben, können sich bewerben und um den Hauptpreis von CHF 500.– eifern.

Haupt-Show

Die Hauptshow ist für Personen ab 14 Jahre. Jede/r, der/die etwas Bühnentaugliches im Bereich Theater, Tanz, Musik, Gesang oder Akrobatik vorzuweisen hat, kann sich bewerben und gewinnt vielleicht den Preis von CHF 2'000.–.

Der/die Siegerin wird mit zwei verschiedenen Auswertungsverfahren bestimmt. Einerseits wird der Applaus auf einem Pegelmessgerät aufgezeichnet und auf eine Leinwand projiziert. Der Durchschnitt der Dezibelanzahl während 10 Sekunden wird gewertet. Andererseits schreibt jede/jeder Zuschauer/in drei Namen auf einen Zettel. Der erste Name gibt 15 Punkte, der zweite 10 und der dritte 5 Punkte. Es gelten nur Zettel, die drei unterschiedliche gültige Namen abgegeben haben. Der/die Kandidat/in mit den meisten Punkten gewinnt die apollo night.

Mehr Infos zur Show & Bewerbung: www.turbine theater.ch oder apollo@turbine theater.ch.

Tickets à CHF 15.00 gibt's per Mail via vorverkauf@turbine theater.ch

die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
 Seestrasse 147, 8810 Horgen
 Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
 Albistrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

A-live
 -ACAPPELLA-
STIMMAKROBATEN
 TOUR

Do. 14. Juni 20 Uhr

A-live
 Stimmakrobaten-Tour

A-live – das charmante, witzige Acappella Sextett präsentiert sein brandneues, abendfüllendes Comedy-Acappella-Programm „Die Stimmakrobaten“.

Sie begeistern bereits seit 1999 das Publikum auf nationalen und internationalen Bühnen. Ein perfekter Unterhaltungsmix aus geballter Ladung Acappella, Charme, Humor, musikalischen Leckerbissen und ausgefallenen Choreografien. Jeder Ton, der aus ihrem Mund kommt, könnte genauso gut von einem Schlagzeug, einer Trompete oder einem Klavier stammen. Überzeugen Sie sich selbst und lassen Sie sich von A-live verzaubern! Ob auf SRF1, SRF2, ProSieben, an der Helene-Fischer-TV-Show oder am Arosa Humorfestival: A-live präsentiert euch auf ausgefallene charmante und kreative Weise, zu was unser Stimmapparat alles fähig ist! Andere jonglieren mit Bällen oder Schwertern – die Stimmakrobaten mit Gesangkunst, Tönen und Witz!

Eintritt:
 Standard CHF 33.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Sa. 16. Juni 21 Uhr

Oldies Dance Party
 Mit DJ Nino & Guests.
 Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's

Keine Reservation erforderlich.

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

19. bis 22. Juni 20 Uhr

Songs & Szenen
 Die Studierenden der SAMTS Musical & Theatre School präsentieren ihre Semester-Abschlussarbeiten
 Leitung: Patrick Biagioli

Schauspiel- und Musical-Studierende der SAMTS Musical & Theatre School in Adliswil präsentieren an fünf öffentlichen Vortragsabenden ihre erarbeiteten Szenen, Songs und Tänze. Zu sehen sind Schauspielerszenen der modernen und klassischen Literatur, Gruppenimprovisationen, Projektarbeiten sowie Songs und Musiknummern aus dem amerikanischen und europäischen Musical-Repertoire. Das Programm der unterschiedlichen Klassen variiert an jedem Abend. Geführt wird die SAMTS seit Herbst 2006 von Patrick Biagioli, Sänger, Schauspieler und ehemaliger Musical-Profi. Zusammen mit einem erfahrenen Dozententeam von rund 25 nationalen und internationalen Musical-, Tanz- und Schauspiel-Profis bildet er in einem praxisorientierten Konzept die Studierenden für die Musical- und Schauspielbühne aus und weiter.

Weitere Infos unter www.samts.ch

Eintritt: CHF 15.00

5. bis 29. Juli 20 Uhr
jeweils Mittwoch bis Sonntag

In 80 Tagen um die Welt
 Von Jules Verne
 Freilichttheater im Besucherzentrum in Sihlwald
 Buch und Regie: Peter Niklaus Steiner

Nach der letztjährigen Uraufführung des zeitgenössischen Kriminalstückes «Der Wolf im Sihlwald» steht dieses Jahr wieder ein Klassiker auf dem Spielplan: «In 80 Tagen um die Welt» von Jules Verne.

Phileas Fogg, Esquire, wettet sein

halbes Vermögen darum, die Welt in 80 Tagen zu umreisen. Er sollte sie verlieren. Dafür gewinnt er die Liebe und verdankt es schliesslich einem glücklichen Zufall, die Wette doch noch zu gewinnen. Das Stück spielt zur Zeit des British Empire. Technischer Fortschritt, Geld und die Coolness des englischen Gentlemans sind die Wegbereiter einer abenteuerlichen Odyssee um die Welt.

Das turbine theater wettet darum «In achtzig Tagen um die Welt» im Sihlwald zur Aufführung zu bringen! Eisenbahnen, Dampfschiffe, Elefanten, Inder und Indianer, Stürme, Prozesse, Pannen, Opferrituale, gefährliche Duelle und gemeine Hinterlist, es gibt nichts, das sich nicht darstellen lässt. Das Theater baut sich seine eigene Welt, gleich einer «Chilbi» mit seinen Buden, Bahnen und Attrappen. So reist Mr. Fogg (Flavio Dal Molin¹) mit seinem Diener Passepartout (Yves Ulrich²) um die Wette um die Welt, verfolgt vom miesepetrigem Detektiven Fix (Peter Zraggen¹).

¹ The Show must go wrong

² Ewigi Liebi

Mit der Unterstützung des Wildnispark Zürich darf das turbine theater auch dieses Jahr im Besucherzentrum in Sihlwald auf die Reise gehen. Mit Blick über die Sihl der Weltmeere verspricht die Aufführung nebst literarischem und visuellem Genuss auch ein veritables Spektakel. Dabei lädt das Theaterbistro zum interkontinentalen Schmaus und die gedeckte Zuschauertribüne zur noblen Club-Lounge. Die Wette gilt! Start Vorverkauf 20. April 2018. Gruppenreservierungen und Infos: sandra.kull@turbine theater.ch

Eintritt:
 Clubtable 1. Reihe CHF 69.–
 (keine Vergünstigung)
 1. Kat. 2. Kat.
 Standard CHF 49.– CHF 39.–
 Kulturlegi, CHF 35.– CHF 27.–
 Studierende U30 & Jugendliche U18

Langnau & die Welt



Kurz vor 15 Uhr an einem windigen Freitagnachmittag Ende Januar im reformierten Kirchgemeindehaus: Eine Gruppe Damen aus der Vorbereitungsgruppe wartet gespannt auf die ersten Gäste. Das ökumenische Projekt der Kirchen von Langnau und Adliswil hat heute nämlich seine Premiere in Langnau.

Café International: Erfolgreicher Start, nun auch in Langnau

Ein Augenschein von Bernhard Schneider

Zuhinterst im Saal spielen vier Kinder am Boden mit einer Rutschbahn, Klötzen und Duplo.

Drei Kinder hat Susan Ponti gleich selber mitgebracht. Sie hat sich bereit erklärt, an diesem Nachmittag die Spielecke zu betreuen. An den langen, schön gedeckten Tischen sitzen noch wenig Gäste und offenbar solche, die sich oder jemanden in der Vorbereitungsgruppe kennen. Vorne im Saal sind zwei Stationen bereit, um mit den Gästen zu basteln oder um zu beraten. Geschäftig ist es aber bereits in der Küche, wo zwei, drei Damen Kaffee und Kuchen vorbereiten. Die reformierte Pfarrerin Anita Schomburg leitet die ganzen Vorbereitungen.

Das Konzept

Die Idee, eine solche Begegnungsstätte für Einheimische und Migranten, auch bereits gut integrierte, zu schaffen, entstand vor rund zwei Jahren bei den Kirchen in Adliswil: die reformierte, die katholische und die methodistische Kirche wagten sich zusammen ans Projekt. Vor einem Jahr schlossen sich auch die reformierte und die katholische Kirchen von Langnau

dem Projekt an, obwohl die Treffen vorerst in Adliswil stattfanden. Seit dem 19. Januar gibt es die Treffen nun also auch in Langnau, jeden 3. Freitag im Monat, also noch am 18. Mai und am 15. Juni, bevor Sommerpause ist. Während man in Adliswil am Morgen das Café öffnet, wird mit dem Freitagnachmittag in Langnau eine gute zeitliche und örtliche Alternative angeboten. Ein ähnliches Angebot gibt es seit Dezember 2015 bereits in Thalwil.

Das Angebot: Treffen, Kontakte knüpfen, kennenlernen

Vorne im Saal betreut Elisabeth Kübler eine Bastelstation. Mittels Falten und Scherenschnitt sollen wunderschöne Sternmotive entstehen, aber auch Gespräche angekurbelt werden. Drei Flüchtlingsdamen, die über den Besuchsdienst motiviert wurden, sind bereits früh anwesend und mit Eifer bei der Sache. Denise Karg, die sich vor allem im Besuchsdienst für SeniorenInnen engagiert, aber auch Leute im Asylwesen unterstützt, hat die Damen zum Kommen bewegt. Sie arbeitet auch in

der Vorbereitungsgruppe des Ci mit. Sie findet, es sei ein weiteres Angebot, bei dem wir das Geben und Nehmen im Kontakt mit den zugezogenen Menschen vorleben und praktizieren können, was sie denn auch vorlebt, indem sie mit zwei Jugendlichen Turmbau Jenga spielt, bis der zusammenkracht und sich eine Frau dazu gesellt und nun Memory gespielt wird. Am Tisch hat sich ein Herr aus Thalwil niedergelassen, er hat eine Bekannte hierher chauffiert. Sofort entsteht ein Kontakt mit einer einheimischen Dame vis-à-vis, und nach einer Viertelstunde ist die Dame, die aus der Türkei stammt (und offenbar gerne singt und Abwechslung vom schwierigen Alltag sucht), zum Singen im Gemischten Chor eingeladen. Adressen und Telefonnummern werden ausgetauscht.

In der vierten Ecke sitzt Katharina Höttermann. Sie hat eine Beratungs-Station mit Info-Material aufgebaut. Noch wichtiger ist aber das Gespräch – und der Laptop, den sie für Abklärungen beizieht. Sie hat Besuch von einer jungen Dame, die bei ihr im Deutschkurs ist. Einer Tibereterin hilft sie bei der Wohnungssuche, und mit einer weiteren Person macht sie sich auf die Suche nach einer geeigneten Kinderkrippe. Hier wird einem bewusst, welche wichtige Rolle der Spracherwerb für die Integration hat.

Die Premiere war ein Erfolg

Gegen halb vier begrüsst Anita Schomburg, die neun Monate alte Tochter im Arm, kurz die anwesende Gästeschar. Der Saal hat sich in der Zwischenzeit nämlich ganz ordentlich gefüllt, auch Migrantinnen und einige männliche Besucher haben sich dazu gesellt,

nachdem es anfänglich nach einem eher weiblich dominierten «einheimischen» Event ausgesehen hatte. Aber gegen vier Uhr, bei «Halbzeit» der Eröffnungsveranstaltung, sind über 40 Personen zugegen. Der Saal ist erfüllt vom Stimmengewirr von den vielen angeregten Gesprächen. Susan Ponti, die auch Geschichten erzählt, freut sich an der (grossen) Kinderschar und daran, dass ein gut gemischtes Publikum anwesend ist, auch junge Mütter mit Kindern. Anita Schomburg ist zufrieden mit dem Anklang der Premiere: «Wir wussten in der Vorbereitungsgruppe wirklich nicht, wo wir standen». Daniela Kaiser von der katholischen Kirche Adliswil hofft zudem, dass das nicht nur ein Anfangserfolg sei, sondern die Frische und Beliebtheit der Veranstaltung lange anhalte. (In Adliswil kommen viele Besucher oft oder sogar regelmässig.) Auch der katholische Langnauer Pfarrer Oskar Planzer ist mittlerweile eingetroffen für einen Schwatz mit einigen Gästen.

In der Spielecke bei Susan Ponti spielen die Kinder immer noch, als wäre die Zeit stehen geblieben. Im Nu ist es 17 Uhr geworden.

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag

Der Tipp aus der Bibliothek

Wer kennt ihn nicht, den Tiptoi-Stift, aber Hallo, hier kommt LeYo!

LeYo!-Bücher, die mit einer App lebendig werden!

Petra Arber, Gemeindebibliothek



Gerne stöbere und verweile ich in Buchhandlungen, auf der Suche nach Neuentdeckungen für unsere kleinen und grossen Kunden. Es ist zwar schon eine Weile her, seit ich auf den lustig gezeichneten Löwen LeYo! aufmerksam wurde, welcher mich von einem Buchumschlag mit seinen grossen Glupschaugen anlächelte. Obwohl es die Bücher bereits seit drei Jahren gibt, möchte ich Ihnen LeYo! gerne kurz vorstellen.

Die Verschmelzung der klassischen Bücher mit der modernen digitalen Welt ist immer wieder für jede Generation faszinierend. Wer die Kamera vom Smartphone oder Tablet über die Seiten eines LeYo!-Bilderbuchs hält, dem eröffnen sich neue Dimensionen: Geräusche ertönen, Geschichten werden erzählt, Bilder bewegen sich, Verborgenes offenbart sich und Spiele können aktiviert werden.

Wer und was ist LeYo!?

Der Carlsen Verlag hat das LeYo!-App im Jahr 2015 auf den Markt gebracht. Die Idee von Carlsen war, mit den heutigen zeitgemässen Möglichkeiten, in den Kindern die Freude und das Interesse an

Büchern zu wecken und näher zu bringen. Ihr Ziel war, bereits vorhandene Multimedia-Geräte und Bücher zu kombinieren.

Die LeYo!-Bücher bieten spannende Inhalte für alle Bücherfans ab drei Jahren. Mit der LeYo!-App werden aus liebevoll gestalteten Büchern im Handumdrehen interaktive Geschichten. Ein Spass für die ganze Familie.

Ich habe das App heruntergeladen und natürlich gleich getestet. Die Funktion «Durchblicken» faszinierte mich persönlich am meisten. Dank dieser konnte ich Dinge sehen, welche im Buch sonst verborgen sind.

Das moderne an LeYo! ist, dass Buch und Handy/Tablet sich ergänzen. Positiv ist, dass man kein zusätzliches Gerät oder einen Stift kaufen muss, denn ein Handy oder Tablet sind heutzutage in (fast) jedem Haushalt anzutreffen. Die LeYo!-App ist eine preisgünstige Alternative zum bekannten Tiptoi-Stift.

Da es eine relativ ruhige Handführung benötigt, um die Bilder erfassen zu können, empfehle ich, die App zusammen mit dem Kind anzuwenden. Zudem macht es Spass, mit dem Kind gemeinsam die Welt von LeYo! zu erforschen. Ich finde LeYo! eine gelungene audiovisuelle Ergänzung zum gedruckten Kinderbuch, obwohl die Auswahl der Bücher eher bescheiden ist.

Neugierig auf LeYo!?

Die App gibt es kosten- und werbefrei im Play Store oder bei iTunes...und die Bücher dazu dürfen sie bei uns in der Bibliothek ausleihen. Viel Spass beim Ausprobieren!

Dorfmärkte und Chilbi in Langnau

Kulturkommission



Foto: Markus Maurer

Dorfmarkt mit Pflanzenbörse

Samstag, 5. Mai 2018, 9 – 14 Uhr

Der Markt findet zusammen mit der Pflanzenbörse statt und wird ergänzt mit folgenden Schwerpunktthemen: vegetarische/vegane Ernährung, Fair Food (umweltfreundlich und fair hergestellte Nahrungsmittel) sowie Food Waste (wegwerfen von Lebensmitteln).

Ab 19 Uhr am Abend wird der Dorfmarkt im Zelt auf dem Dorfplatz mit feinem, vegetarischem und veganem Essen vom Buffet abgerundet. Grosse Auswahl: es hat für jeden etwas Feines! Geniessen Sie einmal etwas ganz Anderes und erweitern Sie den Ernährungshorizont. Ab sofort kann man sich einen Platz reservieren. Anmeldungen nimmt das Kultursekretariat gerne entgegen - kultur@langnau.ch oder 044 713 55 25

Samstag, 7. Juli 2018, 9 – 14 Uhr

Um 10.30 Uhr wird der Markt mit dem Neuzuzüger-Apéro ergänzt.

Von 10 – 12 Uhr stehen Ihnen der neue Gemeindepräsident Reto Grau und weitere Gemeinderäte für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Ab 19 Uhr am Abend findet ein musikalischer Leckerbissen mit ver-

schiedenen Live-Bands und Barbetrieb statt.

Chilbi Langnau am Albis

Vom 25. – 27. Mai 2018

erstreckt sich die Chilbi bereits zum sechsten Mal vom Dorfplatz entlang der Höfli- und Widmerstrasse bis hin zum Schulhaus Vorder Zelg. Es warten viele verschiedene Attraktionen, Marktstände, Vereinszelte und Chilbi-Bahnen auf die Besucher.

Die Chilbi beginnt am Freitag um 17 Uhr, am Samstag um 13.30 Uhr sowie am Sonntag um 12.30 Uhr. Die Marktstände sind bis 23 Uhr und die Festbeizli bis 2 Uhr geöffnet. Das Ende der Chilbi ist am Sonntag um 20 Uhr.

Ein besonderes Highlight ist wiederum der ökumenische Gottesdienst am Sonntagmorgen um 11 Uhr im Autoscooter. Anschliessend wird den Teilnehmenden ein kleiner Umtrunk spendiert.

Die Zufahrt zum Coop-Parkhaus ist einspurig und wird während der ganzen Chilbi mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Das Parkhaus ist am Freitag und Samstag bis 2 Uhr und am Sonntag von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Das Chilbi-OK-Team freut sich auf ein tolles Volksfest mit vielen Besucherinnen und Besuchern!

natur& umwelt

Lange ausgestorben in der Schweiz, hinterlassen seit 2009 einzelne Fischotter wieder ihre Spuren in unseren Gewässern.

Grüezi Fischotter

Carmen Herzog und Martin Kilchenmann, Stiftung Wildnispark Zürich

Fotos auf Wildtierkameras, Trittsiegel, Kothaufen und vereinzelt überfahrene Tiere enthüllen, was selbst gestandene Forscher lange nicht zu glauben gewagt hätten: Der Fischotter ist zurück in der Schweiz. Spuren hinterlassen hat er bisher in den Kantonen Graubünden, Wallis, Tessin, Genf und Bern.

Dies könnten theoretisch Stationen eines einzelnen Fischotters sein. Tatsächlich stammen die Spuren von mehreren Tieren. Die

Tiere selbst bleiben in der Regel verborgen. Deshalb lohnt sich ein Besuch im Wildnispark Zürich, um mehr über die «Wassermarder» zu erfahren.

Jungtiere beobachten

Beim Besucherzentrum in Sihlwald gibt es seit 2017 gleich zwei Tieranlagen mit Fischottern. Und die obere der beiden ist seit Anfang Jahr ziemlich belebt. Denn Ende letzten Jahres sind darin zwei Jungtiere zur Welt gekommen. Die



Jungtiere beim Fischotter werden nach einer Tragzeit von rund zwei Monaten geboren. Dann sind sie noch blind und nur wenige hundert Gramm leicht. Deshalb bleiben sie die erste Zeit auch im Bau und werden vom Muttertier gesäugt.

Erst nach etwa drei Monaten wagen sich die jungen Tiere aus dem Bau, zu Beginn immer in Begleitung der Mutter. Das Muttertier schaut, dass die jungen Fischotter nicht ertrinken und lehrt ihnen

alles, was sie zum Überleben brauchen. Bis zu einem Jahr bleiben die Jungtiere bei ihrer Mutter. Die Chance ist also gross, dass Besucherinnen und Besucher die kleine Familie im Sommer beim Spielen oder Erkunden der Anlage beobachten können.

Im Element

Fischotter sind perfekt an ein Leben im Wasser angepasst. Ihr Pelz ist mit bis zu 50'000 Haaren pro Quadratzentimeter unglau-

Einheimische Wildnis direkt vor der Haustüre



Wildnis
park
Zürich

Hauptsponsorin

Zürcher
Kantonalbank

wildnispark.ch



Fischotter (*Lutra lutra*)

Aussehen:

Fell braun; Kehle, Schultern und Bauch heller

Grösse:

Körperlänge 50–80 cm, Schwanz 40–55 cm

Gewicht:

Männchen bis 12 kg, Weibchen bis 8 kg

Lebensraum:

Bäche, Flüsse und Seen bis 1'600 m. über Meer

Fortpflanzung:

ganzjährig

Bestand Schweiz:

Gilt seit 1989 als ausgerottet. Ab 2009 wieder vereinzelt Nachweise

lich dicht. Da die Haare reissverschlussartig ineinandergreifen, bleibt die Haut darunter trocken. Wer wie der Otter immer in Bewegung ist, legt kaum Fett zu und muss viel fressen – rund ein Kilogramm am Tag. Wie sein Name vermuten lässt, mag der Otter Fisch und hat diesbezüglich kaum Vorlieben. Er schnappt sich das, was er kriegen kann.

Ein langgezogener Körper und Schwimmhäute zwischen den Zehen machen den Otter zum schnittigen Schwimmer. Bis zu sieben Minuten lang kann er tauchen. Dabei verschliesst er Ohren und Nase. Dank langer Tasthaare an der Schnauze findet er auch im trüben Wasser oder im Dunkeln Nahrung. Nebst Fischen erbeutet er Krebse, Frösche, Schlangen, Vögel und kleine Nagetiere. Abhängig vom Angebot an Nahrung und an Rückzugsorten bewohnt ein Fischotter bis zu 40 Kilometer Ufer entlang eines Gewässers. Hier lebt er meist einzelgängerisch und verteidigt gegenüber Artgenossen sein Revier.

Bewegte Geschichte

Ende des 19. Jahrhunderts lebten in der Schweiz geschätzt noch über 1'000 Fischotter. Der schwindende Lebensraum, verschmutzte Gewässer, aber auch der rückläufige Fischbestand erschwerten dem Fischotter zunehmend das Leben. Zudem wurde er als Fischräuber konsequent verfolgt. Letztmals 1989 am Neuenburgersee nachgewiesen, gilt der

Fischotter in der Schweiz seither als ausgestorben.

Junge Fischotter in der freien Natur lichteten Wildtierkameras im Herbst 2017 bei Bern ab – zudem ein erstes Einzeltier im Engadin. Die neusten Schnappschüsse nähren die Hoffnung, dass sich die Fischotter allenfalls wieder bei uns in der Schweiz etablieren können. Bisher ist dies den «Wassermardern» bereits in Österreich, Italien und Frankreich gelungen.

Eintauchen

Als Vorbereitung können sich Interessierte im Naturmuseum in Sihlwald über den Fischotter informieren. «Grüezi Fischotter – willkommen zurück» heisst die neue, von Bündner Naturmuseum, Zoo Zürich und Pro Lutra konzipierte Sonderausstellung des Wildnispark Zürich.

Weiter im Netz:
www.prolutra.ch: Stiftung Pro Lutra zur Wiederansiedlung des Fischotters in der Schweiz.

RESTAURANT LANGENBERG & SIHLWALD IMMER EIN BESUCH WERT

unter www.restaurant-langenberg erfahren Sie mehr

Brunch

MUTTERTAG



Metzgete

Wild

Tavolata

Reservation unter 044 713 31 83 / info@restaurant-langenberg.ch

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

chile glüüt

Wenn wir sagen es reicht, dann meistens weil wir selbst nicht bekommen, was wir brauchen: Ruhe und Anerkennung, eine gute Arbeit und einen guten Lohn, Zuwendung und Liebe.

Es reicht!

Anita Schomburg, Evangelisch-reformierte Pfarrerin

Wie schön, wenn jemand das sagen kann. – Eigentlich. Aber meistens kommt es uns als genervter oder sogar wütender Ausruf über die Lippen. Weil alles zuviel ist, Termine, Menschen, die was von uns wollen und dann auch die Sorgen. Der Stresspegel steigt in unserer Gesellschaft. Merkwürdig, eine reiche Gesellschaft, in der so vieles knapp ist: Zeit ist knapp und Arbeitsplätze sind knapp, verlässliche Beziehungen sind knapp und Mittel sind knapp – und deswegen sollen wir immer effizienter werden. Möglichst wenig reinstecken und möglichst viel rausholen, in kürzester Zeit.

Lebensbereiche

Alle unsere Lebensbereiche werden schleichend davon erfasst. Aber ist es nicht gerade dieser Grundsatz, der alles so knapp macht? Der nicht zulässt, dass wir uns einfach Zeit lassen und geben? Der Grosszügigkeit lächerlich macht und liebevolle Zuwendung als Schwäche verdächtigt? Der uns bei den Schnäppchen zugreifen lässt, obwohl wir wissen, dass damit keine angemessenen Löhne, Arbeitsplätze und umweltfreundliche Herstellungsweisen einhergehen? Der uns Angst macht, etwas zu verpassen und uns unablässig treibt, nach der «günstigsten Variante» des Lebens zu suchen?

Wir sind gedrängt und teilweise auch gezwungen dazu. Aber selber haben wir auch Anteil daran. Wie weit glauben wir an den Satz: «Wenn du wenig rein gibst und viel rausholst, wirst du leben»? Warum fühlen wir uns immer wieder getrieben, so mit uns selbst und dann auch mit anderen umzugehen? Ich glaube, es ist die Angst, den Anschluss an das Leben zu verlieren, wenn wir da nicht mithalten. Und es ist ja nicht nur die Angst, sondern immer mehr Menschen erleben, dass ihnen genau das passiert.

Dagegen hilft keine Moralpredigt. Dagegen hilft Erfahrung, die ganz und gar anders ist, heilsam und irritierend zugleich, die gute Erfahrung: es reicht. Ich muss nicht noch eins draufsetzen oder noch mehr rausholen.

Die Bibel ist voll von solchen Erfahrungsberichten, unter anderem von den Begegnungen mit dem ganz und gar merkwürdigen Jesus, der das Leben zuallererst als Gottes grosses Geschenk betrachtete, umsonst, unvermarktbar, als Einladung an einen grossen Tisch, an dem selbst das Wenige für alle genug ist. In seiner Gegenwart war plötzlich das Leben nicht mehr knapp. Da reichte das Brot auf einmal, da konnten Leute wieder aufrecht gehen, da bekamen Menschen die Beachtung, hinter der sie



«Abundantia» (Überfluss) von Ferdinand Wagner (1847-1927)

ihr Leben lang herlaufen mussten, da reichte auch ein ganz schiefer Lebenslauf für die Würde des von Gott gewollten und geschaffenen Lebens.

Volles Leben auf einmal

Solche Erfahrungen gibt es unter uns auch. Daran können wir uns festmachen – und loslassen vom Diktat der Knappheit. Wir können die Jagd nach mehr unterbrechen, anschauen, was da ist, feststellen, was wirklich fehlt – und teilen: Zeit und Zuwendung, Geld und Arbeit, Belastung und Anerkennung. Wir werden erfahren, was wir längst wissen: dass Qualität mehr zählt als Quantität, und dass wir zusammen reich sind, und jede und jeder etwas zu bieten hat.

Unsere nächsten Anlässe:
29. April 2018, 10 Uhr
Dominogottesdienst mit Taufen

10. Mai 2018, 10 Uhr
Auffahrtsgottesdienst mit
2. Klass Kindern

27. Mai 2018, 11 Uhr
ökumenischer Chillbigottesdienst
mit Jugendspiel

03. Juni 2018, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abschied
und Begrüssung der Kirchenpflege,
anschliessend Kirchgemeindeversammlung

17. Juni 2018, 10 Uhr
Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag



vereins leben

Renggerchilbi – Gutsbetrieb Rengg 12. und 13. Mai 2018

Albert Iten, OK Renggerchilbi

Ob die Frühlingsgefühle beim Erscheinen dieser Ausgabe bereits bemerkbar sind, lässt sich bei Redaktionsschluss anfangs Februar nicht voraussagen. Am zweiten Maiwochenende, pünktlich zur Renggerchilbi, sollte das der Fall sein und alle mitsamt Kind und Kegel Richtung Gutsbetrieb Rengg locken. Das Frühlingsfest startet um 14 Uhr. Steinwurfstand, Reiten für die Kinder, Kutschenfahrt durch den nahen Wald, attraktiver Grill, Tanz und Unterhaltung umfasst das Programm. Familien mit Kindern werden am Samstag und Sonntag Spass und Spannung geboten. In einem vielfältigen Strei-

chelzoo wird man Tiere in und um den Hof kennen lernen. Aus Respekt vor den Tieren und ihrer Eigenart werden einige nur angeschaut und nicht gestreichelt werden können. Für Spannung wird der «Familienparcours» sorgen. Da bestreitet die ganze Familie einen Parcours, der Posten wie Nägel einschlagen, Geschicklichkeitsfahren mit einem Kinder-Trettraktor, Steinwurfstand, Schätzfragen oder Wettmelken einer (künstlichen) Kuh umfasst. Das Abendprogramm wird durch das Duo «Naturtalant – nicht laut, aber gut» eröffnet. Sie spielen ab 17 Uhr zu Tanz und Unterhaltung. Zwischen 22 und 23 Uhr

wird der Abend fliessend zur Disco-Night «Rengger-Fez». Das alles, Live-Performance und Disco-Night, bieten die Organisatoren ohne Konsumationsaufschlag und Eintritt – ein unschlagbares Angebot!

Der Sonntagmorgen beginnt um 9 Uhr mit dem Puurezmorge. Den Puurezmorge gibt's à discrétion ab Buffet, also nach dem Motto: «man hole sich, soviel man mag!». Ab 10 Uhr konzertiert das Akkordeon Orchester Adliswil (AOA) unter der Leitung von Calogero Mindeci. Das AOA bietet weit mehr als gewöhnliche Akkordeon-Musik; es überrascht immer wieder mit Aussergewöhnlichem. Am Nachmittag geht es lüpfig und volkstümlich zu und her. Zuständig sind

dann die jungen Musiker des Örgeltrios Lindengruss.
Renggerchilbi, Gutsbetrieb Rengg
Sechsjutenstrasse 3, Langnau a.A.
Samstag, 12. Mai, 14–3 Uhr
Sonntag, 13. Mai, 9–18 Uhr



Pharmacies BENU SA
APOTHEKE LANGNAU
Vordere Grundstrasse 4
8135 Langnau am Albis
T: +41 44 713 15 33
F: +41 44 713 15 58
langnau@benupharmacie.ch

**LIEFERUNG FREI HAUS
IN ALL IHREN BENU APOTHEKEN**

www.benupharmacie.ch



Von der Planung über die Ausführung bis zum Unterhalt

Bacher Terrassen- und Balkoncenter

In unserer Terrassen- und Balkongestaltungs-Ausstellung sowie im Gartencenter finden Sie praktisch alle Gestaltungselemente: Gefässe, Bodenbeläge, Gartenmöbel, Pflanzen, Sichtschutz und Wasserspiele. So können Sie sich ein Bild machen von den verschiedenen Möglichkeiten, die Ihnen offenstehen.

Wenn Sie sich für eine Gesamtgestaltung interessieren, vereinbaren Sie einen Besprechungstermin bei uns im Gartencenter, damit wir Sie kompetent beraten können. Tel. 044 714 70 70 oder info@bacher-gartencenter.ch

Schaugarten



edle Solitärpflanzen

Gefässe



grösste Auswahl

Gartenmöbel



exklusiv und trendig

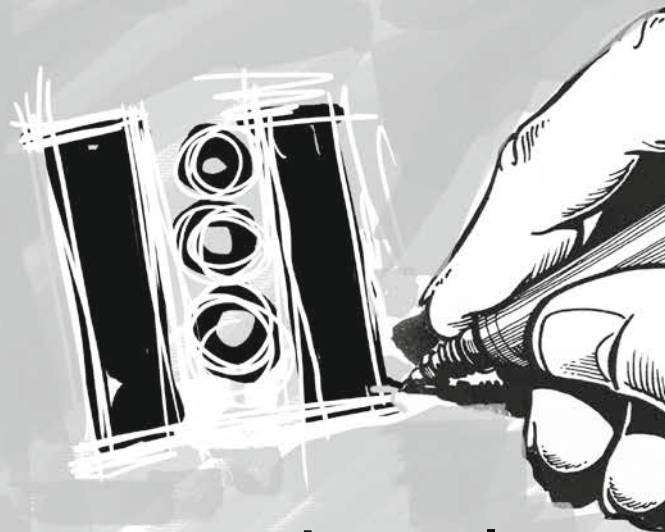
Feinsteinzeugplatten



beständig

Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis, Tel. 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch

 **bacher**
OUTDOOR LIVING



Langnau mitgestalten – Redaktionsmitglieder gesucht!

«wir langnauer» sucht Sie, liebe Langnauerin und lieber Langnauer, denn Sie sind engagiert und haben etwas zu sagen! Gemeint ist damit nicht nur Ihre Meinung, sondern Ihre ernsthafte Auseinandersetzung zu lokalen Themen unserer Gemeinde. Ob politisch aktiv, im Vereinsleben eingebunden, kulturschaffend oder -begeistert, mit Jugendlichen unterwegs, als Naturfreund und -schützer engagiert, sportlich organisiert, oder aus purer Freude an unserer Gemeinschaft in Langnau: Sie sind in unserem Redaktionsteam herzlich willkommen.

Sie müssen kein Profi-Journalist sein; eine sichere Hand im Umgang mit der «Schreibfeder», eine gute Portion Neugier und der dringende

Wunsch, ein aktuelles Thema der heimischen Leserschaft näherzubringen reicht allemal aus, um guten Lokaljournalismus zu betreiben. Wir Langnauer schreiben aus Überzeugung und, wenn überhaupt, für ein geringes Entgelt. Mit den vier Ausgaben im Jahr beschränkt sich der Arbeitseinsatz auf ein überschaubares Mass.

Ihr Alter spielt dabei keine Rolle, wir versuchen ein möglichst gemischtes Team zu sein.

Sind Sie interessiert oder kennen Sie eine künftige Redaktorin oder einen Redaktor in Ihrem Freundeskreis, dann melden Sie sich in unserer Redaktion bei:

Susanne Thurnes:
wirlangnauer@langnau.ch



90 Jahre Pfadiabteilung Thalwil-Langnau

Für das OK-Team Shinja / Sophie Müller

90 Jahre Pfadi ThaLa – ein Grund zum Feiern!

Ihr seid alle herzlich an das Jubiläum der Pfadiabteilung Thalwil-Langnau eingeladen. Gemeinsam werden wir am **29. Juni 2018** auf dem Dorfplatz Langnau einen unvergesslichen Abend mit musikalischer Unterhaltung und weiteren Höhepunkten verbringen.

Ab zirka 17.30 Uhr könnt ihr euch an unseren Essständen mit feinen Speisen verköstigen (nur gegen Barzahlung).

Ab zirka 19.00 Uhr startet das Fest mit Unterhaltung und Musik von Ambaroots.

An unserem Fest findet ihr Programmpunkte für Kinder, wie auch Programmpunkte, die jeder auf eigene Faust erleben kann.

Für die grossen und kleinen Pfadifans wird auch ein Pfadishop eingerichtet, wo ihr tolle Pfadi- und spezielle Jubiläumsartikel erwerben könnt.

Wir freuen uns, dich bei unserem Fest zu treffen!

Wenn Bubenträume wahr werden



Ein unvergessliches Bahnerlebnis mit der Uetlibergbahn (S10) und der Sihltalbahn (S4): In Begleitung einer Fachperson «erfahren» Sie die beiden Bahnstrecken im Führerstand und erhalten so einen exklusiven Einblick in die vielfältige Arbeitswelt eines Lokführers.

Kontakt:
ZVV-Contact Adliswil, Telefon 044 206 46 58
adliswil@szu.ch

SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

Ludothek Langnau am Albis
Spiele- und
Spielsachenverleih

ausleihen statt kaufen

Besuchen Sie uns:

In der Schwerzi Telefon +41 79 721 39 63
8135 Langnau am Albis www.ludotheklangnau.ch

oder auf

Neue Öffnungszeiten:

Dienstag: Jeden 2. + 4. Freitag im Monat:
15.00 – 17.30 Uhr 17.00 – 19.00 Uhr

Donnerstag: Jeden 1. + 3. Samstag im Monat:
09.30 – 11.00 Uhr 09.30 – 11.00 Uhr

Badewelten

Heinz Wälti
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur Gartenweg 2
info@waelti-badewelten.ch 8135 Langnau am Albis
www.waelti-badewelten.ch Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten

Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung



Wirtschaft & Gewerbe

Der Metallbau ist einer der ältesten Handwerksberufe. Ab dem 14. Jahrhundert bildeten die Kleinschmiede ihre eigene Zunft. 700 Jahre später ist die Branche weitgefächert. Im Gewerbeverein widmen sich drei Betriebe erfolgreich dem edlen Werkstoff.

Metallbau: topmodern und doch Jahrhunderte alt

Gewerbeverein Langnau am Albis / Werner Zuber

Damit nicht falsche Vorstellungen aufkommen: Zwei der drei Betriebe möchten aus positiven Gründen nicht detailliert vorgestellt werden. Rudolf Dettling im Spinnereigebäude hat seit sieben Jahren das Pensionsalter erreicht: «Und immer noch habe ich mehr als genug zu tun.»

Die Dörrer AG in Zürich ist in der Metallveredelung tätig. Patron Anton Dörrer wohnt seit 1971 in Langnau: «Wir arbeiten jedoch zur

Hauptsache direkt mit der Industrie zusammen. Weil mit diesem Beitrag primär Private angesprochen werden, würden wir sie deshalb leider enttäuschen.»

Als Dritter im Bunde: Der in Langnau wohnhafte Ronald Frei führt seit über einem Jahrzehnt mit seinem Mitinhaber Reto Widmer die W+F Metallbau AG in Uznach SG.

Das dynamische Unternehmen ist in der ganzen Schweiz, vor allem aber um den Zürichsee im

anspruchsvollen Metallbau tätig. Ronald Frei freut sich natürlich besonders darüber, dass seine Firma vermehrt auch in seiner Wohngemeinde tätig sein darf. W+F Metallbau AG bietet im Kerngeschäft ein Leistungspaket, das alle Bereiche von der individuellen Beratung über die Planung bis zur Projektrealisierung und den Unterhaltsservice umfasst.

Zu den wesentlichen Auftragssegmenten gehören der Stahlbau sowie Metallbauarbeiten für

Fassaden, Fenster, Türen, Tore, Treppen, Balkone und spezielle Ladenbauten.

W+F Metallbau AG hat zusätzlich zum Kerngeschäft, mit grossem Erfolg, automatische Whirlpool-Cover-Systeme und Lösungskonzepte für mechanisch angetriebene Dachterrassen-Ausstiege, Dachfenster, Tore und Vordächer entwickelt.

Telefon: 055 280 24 40

Web: wfmetailbau.ch

E-Mail: info@wfmetailbau.ch

raschle
BLÜMEN · PFLANZEN · GÄRTEN

TERRASSEN-SERVICE

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL www.raschle.info

W. Schneider+Co AG

Schneider
my swiss mirror

www.wschneider.com

Langnauer agenda



Mai

30.4. – 4.5. 7.30 – 18 Uhr

Ferienhort
Schülerhort Rütibohl, Verein KibeLaA

Di. 1.5. 10 Uhr

16. Sihltaler Frühlingslauf
Schulhaus Obstgarten Gattikon, SSC Langnau

Fr. 4.5. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Reformiertes Kirchgemeindehaus, Pro Senectute Langnau

Sa. 5.5. 9 – 16 Uhr

Dorfmarkt mit Pflanzenbörse
von 9 – 16 Uhr Auf dem Dorfplatz

Sa. 5.5. 9 – 15.30 Uhr

Kurs Essbare Wildpflanzen
Besucherzentrum Sihlwald, Stiftung Wildnispark Zürich

Sa. 5.5. 20 – 22 Uhr

Vegan-Abend
Vegetarisches und Veganes Buffet. Zeit, auf dem Dorfplatz

Mo. 7.5. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
In der Gemeindebibliothek

Sa. 12. / So. 13.5.

Rengger-Erlebnis-Chilbi und Rengger-Fez
www.rengger-chilbi.ch

So. 13.5. 11 Uhr

Muttertagskonzert
Bärenanlage Wildnispark Langenberg, Jugendspiel

Mi. 23.5. 14 – 17 Uhr

Erster Schweizer Vorlesetag
In der Gemeindebibliothek

Fr. – So. 25. – 27.5.

Langnauer Chilbi
Auf dem Dorfplatz

Sa. 26.5. 9 – 13 Uhr

Tag der offenen Tür – Vortrag:
Verzichte auf Macht und du gewinnst an Einfluss!
Referat von Irene Rohrer, Schülerhort, Verein KibeLaA

Di. 29.5.

Häckselservice
Gemeinde, Anmeldung bis 25.5.
Tel. 044 713 55 67

Juni

Di. 5.6. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
In der Gemeindebibliothek

So. 10.6.

Abstimmung
Gemeindehaus und Sonnegg

Mi. 13.6.

Ausflug für Senioren
Abfahrt ab Sonnegg und Hallenbad.
Pro Senectute Langnau

Do. 14.6. 20 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

Sa. 16.6. 20 Uhr

Konzert Gemischter Chor
Reformierte Kirche Langnau, Gemischter Chor Langnau am Albis

Di. 19.6. 18 Uhr

Sommerkonzert
Auf dem Dorfplatz, Jugendspiel Langnau

Sa. 23.6./So. 24.6.

Grümpeltturnier Langnau
Spielwiese Vorder Zelg, Verein Grümpeltturnier Langnau

Di. 26.6.

Häckselservice
Gemeinde, Anmeldung bis 22.6.
Tel. 044 713 55 67

Juli

Fr. 6.7. 10 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
In der Gemeindebibliothek

Sa. 7.4. 9 – 14 Uhr

Dorfmarkt mit Neuzuzügerbrunch
Auf dem Dorfplatz, am Abend Reggae-Night

So. 9.7. 9.30 – 15 Uhr

Familienplausch in der Natur
Forsthütte, Elternverein Langnau

16. – 20.7. 7.30 – 18 Uhr

Ferienhort
Schülerhort Rütibohl, Verein KibeLaA

Vorschau

Di. 1.8. 18.30 – 23 Uhr

Bundesfeier auf dem Albis

Ch. Posch & Partner AG

ChP

Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 78
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (VoIP), Internetzugang, Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		

blidor
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- **Schulung** für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim **Erstellen von Office-Dokumenten**
- Erstellen von **Vorlagen, Formularen und Präsentationen**
- Hilfe bei **PC-Einrichtung** und bei **PC-Problemen**
- Kostenlose Beratung und faire Preise

Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

www.pc-team.ch
info@pc-team.ch



THERASPORT
Physiotherapie • Fitness

Therasport AG
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 771 81 82
Fax 044 771 81 88

physio@therasport.ch
www.therasport.ch

wir langnauer

Sie sind Ihnen bestimmt auch schon aufgefallen. Meistens stehen sie ruhig und diskret leicht abseits neben dem Geschäftseingang vor dem Coop, der Migros oder anderswo, einige Hefte des Strassenmagazins Surprise in der Hand. Bei schlechtem und kaltem Wetter dürfen sie auch im Innern des Geschäfts ihr Magazin anbieten.

Begegnung mit SURPRISE

Jörg Häberli

Es sind Frauen und Männer, Schweizerinnen und Schweizer, Ausländerinnen und Ausländer, die mehr als ein CV, ein Curriculum Vitae, zu bieten haben. Sie haben eine Geschichte und Erfahrungen, die im Geschäftsleben zwar leider weniger gefragt sind, die aber von einem menschlichen Reichtum erzählen, der nicht brach bleiben sollte. Die meisten sind vom Schicksal hart gebeutelt worden und sind aus dem Netz des bürgerlichen Lebens herausgefallen oder haben gar nie dazu gehört. Der Verkauf von Surprise macht es ihnen möglich, aus dem sozialen Ghetto auszubrechen und in Kontakt mit der Gesellschaft zu kommen. Dabei können sie sich auch selbständig ein kleines Einkommen erwirtschaften.

Hier in Langnau treffen wir seit einigen Monaten Yordanos. Ihre herzliche Ausstrahlung ist mir schon aufgefallen, bevor ich mit ihr ins Gespräch kam. Freundlich grüsst sie die Vorübergehenden ohne sich aufzudrängen. Ab und zu wird sie auch von ihrem Mann vertreten. In recht gutem Deutsch erzählt sie

mir im Coop Café ihre Geschichte. Sie hat 2009 Eritrea verlassen und gelangte nach einer Odyssee über Khartum, Libyen, Tunesien, wieder Khartum und Äthiopien in die Schweiz. 2012 kam sie hier an.

Mit dem Nötigsten an Geld wurde sie von der Mutter einer Freundin versorgt, mit der sie die «Reise» unternahm. Warum hat sie Eritrea verlassen? Es waren politische Gründe und weil sie keine Lebensgrundlage mehr hatte, während ihr Mann im Militär war. Die beiden älteren Kinder lebten bei der Schwiegermutter. Es war eine hoffnungslose Situation. Darum versuchte sie, in den Westen zu gelangen; in die Schweiz, weil sie hier einen Bruder in St. Gallen hat.

Ihr Mann, von Beruf Schreiner, der aus dem Krieg Verletzungen (Bombensplitter, Gehörschaden) davonträgt, kam mit dem älteren Sohn 2013 in die Schweiz. Der jüngere lebt noch bei der alten Grossmutter in Eritrea. Das Migrationsamt hat den Nachzug bewilligt, aber die eritreischen Behörden verweigern die Ausreise, und um ihn illegal ausser Landes und



Yordanos Berhe

legal in die Schweiz zu bringen, fehlt das Geld. Nach Aufenthalt in verschiedenen Asylzentren lebt die Familie nun in Wollishofen, wo sie auch die Gottesdienste der orthodoxen eritreischen Gemeinde besuchen kann.

Durch einen Bekannten kamen die beiden zu Surprise, das sie nun bei uns in Langnau anbieten. Das Magazin erscheint alle vierzehn Tage. In diesem Zeitraum verkaufen sie durchschnittlich ca. 50 Exemplare.

Ein Heft kostet Fr. 6, davon dürfen sie Fr. 3 abzüglich Rp. 30 AHV-Beitrag, also Fr. 2.70 behalten. Jeweils am Ende des Monats macht die Geschäftsstelle zu Händen der Sozialämter eine Abrechnung über die verkauften Exemplare und den Gewinn, den die VerkäuferInnen gemacht haben. Dieser wird ihnen vom Sozialgeld abgezogen. Die Verkäu-

ferInnen, die von Sozialhilfe leben, haben also nicht mehr zum Leben, wenn sie sich für Surprise engagieren. Was motiviert, ist eine Beschäftigung und Kontakt zu haben.

Yordanos und ihr Mann sind daran, sich ins Erwerbsleben zu integrieren. Er arbeitet schon 100 Prozent im Stundenlohn in einer Reinigungsfirma, auch sie, Yordanos, ist ab März zu 50 Prozent in einer Reinigungsfirma fest angestellt. Wir wünschen der sympathischen Familie weiterhin eine gelungene Integration bei uns in der Schweiz.

Yordanos bittet mich ausdrücklich, den Langnauerinnen und Langnauern ihren Dank zu übermitteln für die Freundlichkeit und die Aufmerksamkeit, die sie bei uns erfährt. Dankbar ist sie auch für die Sprachschule in der offenen Kirche St. Jakob, die sie ein Jahr gratis besuchen durfte.

SURPRISE Strassenmagazin

Surprise, herausgegeben vom Verein Surprise mit Geschäftssitz in Basel und Regionalstellen in Zürich und Bern, ist ein Strassenmagazin mit professioneller Redaktion, das vor allem soziale Themen zur Sprache bringt.

Als unabhängiges Unternehmen mit sozialem Zweck arbeitet es nicht gewinnorientiert und finanziert sich ohne staatliche Gelder.

Der Verein Surprise organisiert auch die sozialen Stadtrundgänge und gründete den Surprise Strassenchor und den Surprise Strassenfussball. Aus dem Verkaufserlös und dem Erlös der Stadtrundgänge wird das Unternehmen zu 65 Prozent finanziert, der Rest stammt aus Spenden, Sponsoren- und Stiftungsgeldern und von den Inseraten.

